DERWESTEN

http://www.derwesten.de/staedte/bochum/lichtfaeden-in-der-kunstkirche-id8089839.html

KUNST

Lichtfäden in der Kunstkirche

19.06.2013 | 19:00 Uhr

Danuta Karsten: "100km". Ausstellung in der Kunstkirche Christ-König. *Foto: STEFAN AREND*

Bochum.Die Künstlerin Danuta Karsten hat unzählige Kunststoff-Bänder in Christ-König gespannt. Der Gesamtlänge entsprechend heißt ihre Installation „100 Kilometer“

Der Raumeindruck ist überwältigend. Beim Betreten der Kunstkirche Christ-König stellt sich beim Betrachter unverzüglich Irritation ein. Die Installation „100 Kilometer“ der Künstlerin Danuta Karsten aus Recklinghausen. hat den an sich schon opulenten Sakralbau am Steinring nachdrücklich verändert. Je nach Perspektive - und es gibt viele schöne - erscheinen die 100 Kilometer Plastikband, die die Künstlerin hier gespannt hat, als flirrender Nebel, als vom Außenlicht belieferter Lichtspeicher oder als staunenswertes Linienwerk.

Zur Einrichtung der Rauminstallation war gar ein Hubsteiger mit einer Arbeitshöhe von 16 Metern aus Polen geholt worden. In dieser Höhe arbeitete Donata Karstens Assistent Daniel Lobocki, um auch in der dritten, obersten Ebene die Plastikschnüre von einer Wand zur gegenüber liegenden zu spannen.

Schimmernde Meterware

Unzählige Bänder verbinden die Kirchenwände, ziemlich genau 100 Kilometer der silbrig-weiß schimmernden Meterware wurden verbaut. Diese 100 Kilometer stehen sinnbildlich für den Durchmesser einer Kreises, den heutzutage viele Menschen als Heimat definieren würden, glaubt die Künstlerin. Zunächst habe sie Schwierigkeiten mit dem Jahresthema der Kunstkirche gehabt, berichtet die 1963 in Mala Slonca/Polen geborenen Künstlerin, die seit 28 Jahren in Deutschland lebt. Doch schnell habe sie realisiert, dass „Heimat(en)“ ein sehr universelles Thema sei und ihre Raumarbeit über den scheinbar so lapidaren Titel damit viele Konnotationen zum Heimat-Begriff habe.

Sich minütlich verändernder Strahlenfächer

Dem Betrachter drängt sich zunächst die Perspektive aus dem Kirchenschiff auf, hier erzeugen die Fäden einen eigentümlichen, leicht schwindelerregenden Flimmer-Effekt, vor allem bei eigener Bewegung. Von der Orgelempore aus betrachtet, wirken die Gespinste wie Nebelflächen, die allerdings bei

Sonneneinstrahlung ihren Charakter grundlegend verändern. Das Plastikgeflecht bildet die Strahlen quasi ab, nimmt sie auf und erzeugt so einen Strahlenfächer, der sich minütlich verändert. Eine gänzlich andere Wahrnehmung als von unten, da auch der Effekt des bodenständigen Geborgenseins Platz macht für eine fast schon erhabene Perspektive auf ein spektakuläres Lichtereignis. Himmlischer Abglanz, das Licht der Aufklärung, oder katzengoldenes Blendwerk, das sei dahingestellt.

Die Künstlerin, die nach einem Studium in Krakau auch in Düsseldorf bei Guenter Uecker und Klaus Rinke studierte, arbeitet seit 20 Jahren in Sakralbauten. Vor zwei Wochen noch wurde in Recklinghausen ihre Skulptur im öffentlichen Raum namens „Stadtkuppel“ vorgestellt.

Info:

Die Eröffnung von „100 Kilometer“ von Danuta Karsten findet am Samstag, 22. Juni, 16.30 Uhr statt. Eine Einführung hält dann Dr. Elisabeth Kessler-Slotta.

Anschließend ist die Rauminstallation bis zum 8. September in der Kunstkirche (Steinring 34) zu sehen. Geöffnet ist sie samstags und sonntags von 16 bis 17.30 Uhr und nach Vereinbarung.

Tom Thelen